

# Zum Autor und der Entstehung der Handreichung

**Prof. Dr. Wittoch** hat uns Student:innen als Professorin für sonderpädagogische Psychologie in Reutlingen in die **Erziehungslehre der Individualpsychologen** eingeführt. Da sie zuvor während eines Praxissemesters eine sehr fordernde Schulklasse als Klassenlehrerin leitete, konnte sie uns an vielen Beispielen zeigen, wie man dieses theoretische Konzept in der Schule mit Leben füllen kann und wie man auf diesem Hintergrund Situationen im Zusammenleben in der Schule besser verstehen und Lösungsansätze erarbeiten kann. Es hat uns viel Freude bereitet ihren spannenden Berichten zu folgen, zwischen den Zeilen zu spüren, wie sie ihre Menschenliebe im Beruf gelebt hat und wie sie Kinder geplant und leise auf dem Hintergrund dieses theoretischen Konzepts zu einem guten Miteinander und zur Teilhabe in der Klassengemeinschaft geführt hat. **Das Konzept „Leben und Arbeiten in Gruppen“ ist die Grundlage des in der Handreichung beschriebenen Mathetrainings.** In dieser intensiven Gruppenphase wird nicht nur gerechnet, es werden systematisch die Lernfortschritte einzelner Kinder wahrgenommen und gefeiert, wir lernen uns kennen, uns zu schätzen und zu mögen (→ Teilhabe S. 51).

**Ausgangspunkt für meine Tätigkeit in der Fortbildung** war der wertschätzende und zugewandte Atmosphäre am Staatlichen Schulamts in Rastatt: **Frau Bauer** und **Frau Schira** haben mir großes Vertrauen geschenkt und so meine Arbeit in der Fortbildung am SSA ermöglicht. Es hat mir Freude gemacht, mit **Frau Jäger** als Sonderpädagogin und Praxisbegleiter für inklusive Bildungsangebote zusammenzuarbeiten und so gemeinsam zum Gelingen inklusiven Unterrichts im Bereich des Schulamtes beizutragen. Angeregt von **Herrn Martens** habe ich mich mit „nachweislich effektiven Unterrichtsmethoden“ beschäftigt und nach und nach die direkte und Strategieinstruktion in meine Arbeit integriert. Die Wertschätzung, die ich am Schulamts und von Kolleg:innen in der Fortbildung erfahren durfte, hat mir Mut gemacht und die Kraft gegeben mich zunehmend in der Fortbildung zu engagieren und nun, bereits im Ruhestand, diese Handreichung zu verfassen.

**25 Jahre war ich als Klassenlehrer im Förderbereich Sprache als Klassenlehrer tätig,** daneben viele Jahre im „Sonderpädagogischen Dienst“ und später in verschiedenen inklusiven Bildungsangeboten an mehreren Schularten als Sonderschullehrer verortet. In unterschiedlichen Funktionen kam ich regelmäßig in Schulklassen und erlebte dort immer wieder Kinder, die Probleme mit dem Rechnen hatten. Mir wurde zunehmend bewusst, dass so, wie das Lernen in diesen Klassen organisiert war bzw. so wie wir das Lernen im Anfangsunterricht eben organisieren, lernschwächere Kinder oft über- und mathematisch talentierte Kinder unterfordert sind.

Kolleg:innen, deren Kinder ich erfolgreich gefördert hatte, fragten nach den „Geheimnissen“ meines Mathematikunterrichts. Insbesondere in inklusiven Bildungsangeboten entstand daraus oft eine für beide Seiten fruchtbare Zusammenarbeit, die jedoch in der Regel anfangs mit einem großen Zeitaufwand verbunden war, da wir uns gegenseitig „auf den Stand“ bringen mussten, um an einem Strang zu ziehen. So entstand die Idee, meine Vorgehensweisen im Anfangsunterricht aufzuschreiben bzw. zusammenzufassen.

Ich musste mir vieles, was ich als „erfahrener“ Sonderschullehrer intuitiv gemacht habe, erst wieder bewusst machen. Das waren insbesondere Vorgehensweisen im Zusammenhang mit sonderpädagogischer Didaktik, die mir im Laufe der Jahre selbstverständlich geworden sind.

## **Auf Strategieunterricht „umstellen“**

Herausgekommen ist mit Hilfe lieber Kolleg:innen eine Handreichung, die es interessierten Lehrer:innen ermöglichen soll, ihren Unterricht auf einen Strategieunterricht, wie eine meiner Lektor:innen vermerkte, „umzustellen“.

## **„Das kann langweilig werden“**

Als eine meiner Lektor:innen las, dass das Mathetraining im Anfangsunterricht in jeder Unterrichtsstunde stattfinden soll, meinte sie: „Das kann langweilig werden“. Meine Kolleg:in hat einen entscheidenden Punkt angesprochen: Das Mathetraining kann einen Riesenspaß machen und sich für alle zu einem Höhepunkt des Unterrichtsvormittags entwickeln. Das weiß ich, das wissen wir. Voraussetzung ist aber, dass die Lehrer:in sich in der beschriebenen Rolle als Mathetrainer:in wohl fühlt und es ihr gelingt, als Trainer:in alle Kinder in ein gemeinsames, spannendes Training zu entführen.

## **Fangen Sie klein an**

Noch ein Hinweis einer Kolleg:in: „Je geübter die Mathetrainer:in, je mehr Sicherheit sie an der Führung von Kindergruppen als Trainer:in gewonnen hat, desto größer kann die Lerngruppe sein“. Also fangen Sie als Trainer:in falls möglich mit einer kleinen Gruppe an!

**RECHNEN FÜR ALLE** ist der Entwurf eines inklusiven Anfangsunterrichts für Gruppen mit heterogenen Lernvoraussetzungen. Neben der inklusiven didaktischen Ausrichtung bietet er fachübergreifend Konzepte, die sich u.a. mit dem Lernen in Gruppen, mit dem Lernen von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf und mit der Methode „Training“ auseinandersetzen.

Vielleicht kann das ein oder andere Konzept Kolleg:innen künftig helfen, ihren Unterrichtsalltag befriedigender und erfolgreicher zu gestalten.